

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1943

289 (19.10.1943)

wenden, nur noch lächerlich. Auf der einen Seite gewährte ein Eroberer einem Lande dessen Soldaten noch gegen ihn kämpfen, die staatliche Freiheit, auf der anderen Seite aber wagt der Chef eines geflohenen und geflohenen Unterdrückter, ein spätes Verprechen zu stemmen. Die Drohung einer Wiederoberung aber mußte auf den Philippinen besonders illusionär wirken, da man ja hier in der Lage war, durch eigenen Augenzeugen zu überzeugen, wie wenig soldatisch sie sich vorber so undesiegbar gebärdeten Amerikaner verhalten hatten, als sie gezwungen waren, sich tatsächlich zum Kampf zu stellen und nicht nur in Reden und Aufschneidereien die Helden zu spielen.

Neue Ritterkreuzträger

DNB, Führerhauptquartier, 18. Okt. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann d. R. Otto Lahn, Kompanieführer in einem Grenadier-Regiment; Hauptmann d. R. Walter Gille, Kompanieführer in einem Grenadier-Regiment. Ferner verlieh der Führer das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmannführer Ernst Schäfer, Bataillonskommandant in der 1. Infanterie-Division (mot.).

Niederländischer Landsturm gegründet

Br. Amsterd., 18. Okt. Während einer einwöchigen Feiertage fand in den Niederlanden die Vereidigung von 600 Angehörigen des niederländischen Landsturms auf den Führer aller Germanen, Adolf Hitler, statt. Der neue niederländische Landsturm ist nach einer Verabschiedung vom 16. Oktober d. J. von Angehörigen der niederländischen Landwehr gegründet, die vor einiger Zeit auf Anregung des Reichskommissars für die besetzten niederländischen Gebiete als Formation der Waffen-SS zur Abwehr innerer und äußerer Feinde in den Niederlanden aufgestellt wurde. Anlässlich der Vereidigung des niederländischen Landsturms sprach der höhere SS- und Polizeiführer in den Niederlanden, SS-Gruppenführer Rauter, der über die Gründung des Landsturms hinaus die Errichtung von Land- und Stadtmächten zum Selbstschutz der niederländischen Nationalsozialisten und zum Kampf gegen den Terror und Mordanschlag der letzten Zeit ankündigte. SS-Gruppenführer Rauter gab bekannt, daß diese neuen Formationen von den Kommandanten der SS (Wehrabteilung) und der germanischen SS in den Niederlanden geführt werden sollen.

Wachsende Feindseligkeit

der Bevölkerung Nordafrikas
rd. Stockholm, 18. Okt. Schwedische Pressevermutungen stellen im Zusammenhang mit dem Attentatsversuch gegen General Eisenhower fest, daß die Bevölkerung Nordafrikas gegen die deutsche Besatzungsmacht eine feindselige Stimmung aufweist. In dieser Hinsicht werden auch die französischen und englischen Offiziere stehen auf der Tagesordnung. Es sei für einen Briten oder Amerikaner nicht ratsam, sich nach Einbruch der Dunkelheit allein auf die Straße zu wagen. Die unter dem Titel „Le Camarade Ribbentrop“ erscheinende Zeitung veröffentlichte kürzlich neue Berichte über amerikanische Übergriffe und Anschläge in Nordafrika. Das sowohl die Franzosen als auch die Araber besonders reizt, ist die Unterstützung der kommunistischen Bewegung in Nordafrika durch die Alliierten. In dieser Hinsicht werden auch die französischen Verrätergeneräle de Gaulle und Giraud mit bitteren Anklagen überhäuft.

Kommunistische Partei in Tunis

J. B. Vichy, 18. Okt. Die kommunistische Zeitung „L'Avant Socialiste“ veröffentlicht ein Kommuniqué der kommunistischen Partei von Tunis, in dem mitgeteilt wird, daß der französische Generalresident, der nach der Eroberung Tunesiens von den Anglo-Amerikanern eingekerkelt worden ist, die kommunistische Partei in Tunis zugelassen habe. Damit ist auch das dritte französische Land in Nordafrika dem Einfluss Moskaus angeschlossen worden, eine Entwicklung, die nach den Vorgängen in Algerien und Marokko nicht anders zu erwarten war. Heute bereits läßt sich sagen, daß die kommunistische Partei in Tunis die Besatzungsmacht als „Vanguard der Sowjetunion“ geworden ist.

Jeder an den richtigen Arbeitsplatz!

Bereitgestellte Arbeitsreserven in den Betrieben werden mobilisiert — Die Aufgabe des Reichsarbeits-einsatz-Ingenieurs
Ziel: Erreichung der Höchstleistung

rd. Berlin, 18. Okt. So groß auch das Heer der Arbeitskräfte ist, das der deutschen Rüstungs- und der sonst für uns lebenswichtigen Industrie durch die unermüdbare Tätigkeit von Gauleiter Saundel aus fast ganz Europa angeführt worden ist, so statisch auch die Reserven, die sich aus der Stilllegungsaktion auf nichtigere Aufgaben umstellen ließen, so ist doch der Zeitpunkt gekommen, wo weitere Zuflüsse an Arbeitskräften nicht mehr eine bedeutende Ausweitung der Produktion ermöglichen, sondern im wesentlichen für den Ausgleich von Einbußen und Ausfällen verbraucht werden.

Mit den vorhandenen Kräften auskommen

Es ist also gewissermaßen ein Zustand erreicht, der die deutsche Industrie vor die Forderung stellt, mit den nunmehr vorhandenen bzw. ihnen zugewiesenen Arbeitskräften endgültig auszukommen. Da die heute jedem einzelnen von uns auf das Stärkste zum Bewußtsein kommende Zeigerung des totalen Kriegs aber ein weiteres Steigern der Rüstungsproduktion zwingend fordert, stehen die deutschen Werke nunmehr vor der Aufgabe, diese Leistungssteigerung aus den Betrieben selbst zu gewinnen. Vieles und Bahnbrechendes ist auf diesem Gebiet schon getan worden. Die von der DAF, aus stärkster gebildete Aktion zur Leistungssteigerung hat durch das betriebliche Vorschlagswesen die Produktionskapazität auf dem Wege technischer Verbesserungen vermehrt. Damit sind aber die Reserven, die einer Steigerung der Leistung dienen können, noch keineswegs erschöpft.

Kein Leerlauf an Kraft und Können

Es steht außer Zweifel, daß eine stärkere Durchleuchtung des Arbeitsleistungsfeldes in den Betrieben den Weg dazu weisen wird, Fähigkeiten und Leistungen der einzelnen Leistungsmittel besser und produktiver anzulegen, als es bislang der Fall war. Die Parole heißt also jetzt nicht: Heranführung zusätzlicher Arbeitskräfte, sondern: bessere und zweckdienlichere Anlegung der vorhandenen. Tradition und Gewohnheit erweisen sich in vielen Betrieben zweifellos als Bremskräfte auf dem Wege zu einer mehr- und zielgerichteten Arbeit. Einmalige Anweisung der einzelnen Arbeiterkraft, so mag es genügen eine qualifizierte Fachkraft an einem Arbeitsplatz setzen, der ebenso gut von einem Hilfsarbeiter ausgefüllt werden kann, und eine grundsätzlichere Muffelung der Frage, wie weit wirklich der Arbeitsplatz das Können und Wollen eines Menschen hundertprozentig mobilisiert, wird — nicht nur in der Industrie — häufiger oft zu überraschenden Ergebnissen führen. Diese Reserven gilt es jetzt zu mobilisieren mit dem Ziel, jede einzelne Arbeitskraft so anzulegen, daß sie sich nicht in minderwertiger oder ungenügender Tätigkeit erschöpft, sondern das tatsächliche Können und Können jedes einzelnen voll auszunutzen vermag.

So theoretisch diese Forderung zunächst klingen mag, so groß ist ihre praktische Bedeutung, sobald in den Betrieben mit vollem Ernst und vollem Verantwortungsbewußtsein an sie herangetreten wird. Die hier noch zuhelfen zu leistenden Aufgaben zu aktivieren, ist das Gebot der Stunde, dem der Reichsminister für Rüstungs- und Kriegsproduktion jetzt durch die Ernennung des Reichsarbeits-einsatz-Ingenieurs Rechnung trägt.

Überprüfung nicht nur in den Werkhallen

Von Reichsminister Speer wird damit eine Aktion gestartet auf einem Gebiet, das im großen und ganzen bislang noch unangeführt geblieben war. Der Name „Ingenieur“ darf nicht dazu verleiten, die neuen Aktion lediglich eine Durchprüfung des technischen Einsatzes in den Betrieben zu sehen. Der Wirkungsbereich des Reichsarbeits-einsatz-Ingenieurs erstreckt sich vielmehr auf die gesamte personelle Struktur der Betriebe, auch so weit wie den Verwaltungssektor betreffen.

Die vorkommenden Organe des Reichsarbeits-einsatz-Ingenieurs der in das Rüstungsamt des Reichsministeriums Speer einbezogen ist, sind zunächst die Bezirks-Arbeits-einsatz-Ingenieure, die an die Werkfreie angegliedert sind. Die praktische Arbeit

von den einzelnen Arbeits-einsatz-Ingenieuren selbst geleitet werden, die in jedem Betrieb mit über 300 Angehörigen von Reichsarbeits-einsatz-Ingenieuren eingesetzt werden und für ihr Aufgabengebiet diesem voll verantwortlich sind.

Viele Anlagemöglichkeiten

Ihre Aufgabe wird, so heißt es in einem informierenden Rundschreiben des Reichsministers Speer an die Betriebsführer der deutschen Rüstungswirtschaft, darin bestehen, die Einparungsmöglichkeiten von Arbeitskräften zu prüfen, falls eingeleitete Facharbeiter umzuweichen, für straffe Leitung der Nachschubstellen zu sorgen, da hier noch erhebliche Leistungsreserven liegen, den Einsatz von Arbeitskräften aus der Meldepflichtstation und von Kriegsverwehrlern zu fördern, den zweckmäßigen Einsatz von ungeringsten und ausländischen Arbeitskräften zu unterlegen und gegebenenfalls vom Vorschlag der Rüstungskommission angeordneten überbetrieblichen Ausgleich und Erfahrungsaustausch nach besten Kräften zu unterstützen.

Ein großes Arbeitsfeld also, das den neuen Reichsarbeits-einsatz-Ingenieuren zufällt, und eine Fülle von Problemen, deren Lösung ebenso viel Schweißnis wie Verantwortungstreue

und Takt erfordert. Bei der weiten Zielsetzung der Aufgaben über das rein Technische hinaus braucht deshalb der Arbeits-einsatz-Ingenieur nicht notwendigswegs ein „Ingenieur“ im engeren Sinne des Wortes zu sein, sondern etwa auch ein Mann aus der Verwaltung, soweit seine persönlichen Eigenschaften und sein Können ihn zu dieser wichtigen Aufgabe befähigen.

Viele Fragen, die das Streben nach einer Intensivierung der Leistung bereits in den vier Kriegsjahren aufgeworfen hat, so die Frage der richtigen Arbeitszeit, der Förderung des deutschen Hilfsarbeiters zum Facharbeiter, der Mobilisierung der etwa noch in freien Berufen unausgeschöpften Kräfte, das alles sind Fragen, die durch die Initiative des Reichsarbeits-einsatz-Ingenieurs jetzt auf der einzelbetrieblichen Grundlage die Lösung finden können, die ihnen auf genereller Basis bislang verweigert blieb.

Dem Ingenieur Gottfried Friedrich ist von Reichsminister Speer die Aufgabe des Reichsarbeits-einsatz-Ingenieurs übertragen worden. Es wird sich bald erweisen, in welchem Umfang und mit welchem Ergebnis sich seine Arbeit und die seiner bislang 5000 Reichsarbeits-einsatz-Ingenieure in den Betrieben auswirken wird.

Im Zeichen unbeugbarer Kampfbereitschaft

Vor 21 Jahren März auf Coburg — Ein Tag machtvolle Begegnung

rd. Coburg, 18. Okt. Zum 21. Male jährte sich jener historische Oktobertag von 1922, an dem der Führer mit 800 Mann seiner Kampfgeschwader in Coburg den jüdisch-marxistischen Terror brach und der darum gerade in diesem Jubiläumswort Jahr für das gesamte Volk eine eindringliche symbolische Bedeutung gewinnt.

Dieser Bedeutung angemessen gestaltet sich das Erinnerungstreffen an den Coburger Kampftag zu einer machtvollen Willensäußerung der Partei und der Coburger Bevölkerung. Die Anwesenheit von Gauleiter Wächter und Stadtschef Schepmann sowie zahlreicher anderer Ehrengäste, die zu vielen Tausenden von nah und fern bereitwillige Bevölkerung, die marschierenden Verbände und eine Reihe einflussreicher Organisationen und einer nationalsozialistischen Tradition gemordete eigene Beiträge. Sie nahmen ihren Anfang mit Vorkühnungen der SS-Jugend, dem Empfang des Gauleiters und des Stadtschefs im Rathaus, dem anschließenden eine Kranzniederlegung am Ehrenmal durch Stadtschef Schepmann und Gauleiter Wächter folgte, sowie mit Festaufmärschen im Ran-

deschauer und Union-Theater. Den glanzvollen Rahmen des Erinnerungstreffens bilden die im reichsten Rahmen und prägnantesten Strahlen und Plätze der Stadt.

Am Sonntagvormittag war das Führerkorps des Gaukreises Coburg und des Reichs Coburg zu einer Führertagung im Landes-Theater Coburg versammelt, wo der Gauleiter die Kampfpforte für die im Zeichen des verstärkten Kampfbereitschaft stehende Winterarbeit der Partei verkündete. Stadtschef der SA, Schepmann sprach zu gleicher Zeit im Rahmen eines Appells des Führerkorps der SA-Gruppe Bannwald im Konzeptsaal der Reichs-Coburg zu seinen SA-Männern und rief sie zu neuem und noch intensiverem Kampfbereitschaft auf. Eine Morgenfeier der Hitler-Jugend mit einer Anrede des Stadtschefs schloß die Veranstaltung des Sonntagvormittags.

Das Erinnerungstreffen fand dann seinen Höhepunkt in einer Großkundgebung auf dem Marktplatz, in der Stadtschef Schepmann und Gauleiter Wächter zu den versammelten Massen sprachen. Ein Vorbemerkung am Ehrenmal und der Beschuss von Vagabunden durch den Stadtschef und den Gauleiter schloß die Coburger Tage.

Sunday Express:

Italiener sollen schämen wie Gallierenvölker
*** Stockholm, 18. Okt.** Sunday Express veröffentlicht in einer der letzten Ausgaben einen Artikel, in dem es wörtlich heißt: Wir dürfen nicht vergessen, daß die Italiener, die heute unsere Verbündeten sind, gestern noch gefähliche und hinterhältige Feinde waren. Erst mit ihrer Niederlage haben sie sich zu unseren Verbündeten gemacht. Jetzt sollen sie leiden und schämen wie Gallierenvölker.

Diesem mit zünftiger Offenheit gepregigten Verachtungswort gegenüber dem italienischen Volkstum steht der Verräter Badoglio in jeder Weise zu unterliegen. Der Sender A. d. i. zitierte am Sonntagabend eine Presseerklärung Badoglios, in der dieser zum Ausdruck brachte, daß die unter seinem Befehl stehenden Verbände auch außerhalb Italiens gegen die Deutschen eingesetzt werden könnten. In der Zwischenzeit seien sie zusammen mit den Anglo-Amerikanern als Brückenköpfe und bei der Wiederherstellung von Straßen und Flugplätzen eingesetzt.

Die Deutschen auf den Azoren

* Lissabon. Wie hier verlautet, wird das portugiesische Flugzeugfließ „Carvalho Ramalho“ von Lissabon nach den Azoren auslaufen, um die dort anliegenden Deutschen abzuholen und nach Portugal zu bringen.

Kurz geschlag:

Der Führer hat dem Direktor der Universitätsbibliothek in Graz a. D. Professor Dr. Ferdinand Schöberl aus Anlass des Vollendung seines 80. Geburtstages in Würdigung seiner wissenschaftlichen und des Gehalts der Bibliotheksverwaltung die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Zu Ehren der dänischen Gefallenen, die im Kampf gegen den Volkshemismus ihr Leben ließen, veranstaltete das Schalburg-Korps eine Gedenkstunde, der ein feierlicher Rahmen gegeben worden war und die durch eine Ansprache des Leiters des Schalburg-Korps, SS-Dienstgruppenführer R. B. Martinen, eingeleitet wurde. „So wie die dänischen Soldaten der Diktator gegen den Kommunismus kämpften“, so führte der Redner u. a. aus, „so kämpfen auch die Jungen, die in die Reihen des Schalburg-Korps eingetreten sind, gegen den Kommunismus hier im Lande.“ Der Ansprache folgte ein Totenappell zu Ehren der an der Diktator gefallen dänischen Soldaten.

Der italienische Flieger Marini, der als erfolgreicher Torpedoflieger sehr bekannt wurde, ist nach einer Meldung des römischen Rundfunks mit einem vollständig benannten Flugzeug aus dem von den Anglo-Amerikanern besetzten südtalitanischen Gebiet wohlbehalten auf einem Flugplatz in Norditalien eingetroffen.

Die Anmeldungen zu der neugegründeten Republikanisch-faschistischen Partei sind in den letzten Tagen so zahlreich gewesen, daß man sich entschließen mußte, den Schlußtermin vom Samstag um einige Tage zu verlängern. Mailand hat dabei als Wiege des Faschismus auch jetzt wieder seine Töne zum Duce in spontaner Weise bezaubert.

Kommunistische Kreise auf Norzika entfalten, wie United Press in „New York Times“ aus Mailand berichtet, eine äußerst rege Aktivität. Laufende von gaullistischen Plakaten wurden überall an den Auswänden der französischen Ortschaften angehängt, neben denen auch zahlreiche kommunistische Anschläge zu sehen sind.

Auf dem Wege nach Moskau ist, wie der Sender Tschern meldet, der englische Außenminister Clemenau am Sonntag in Tschern angekommen. Der US-Außenminister Cordell Hull kam mit dem neuen amerikanischen Botschafter in Moskau ebenfalls in Tschern an. Beide Außenminister begaben sich nach Moskau.

In die Krankenhäuser von Kalkutta wurden am Samstag — wie Reuters meldet — 192 halbverhungerte Menschen eingeliefert, während 85 Todesfälle in den Krankenhäusern zu verzeichnen waren. Die Zahlen vom Sonntag beliefen sich auf 101 und 78.

Die ganze japanische Nation beging am Sonntag das Erntedankfest. Die feierlichen Handlungen wurden durch den Tempel eröffnet, der anwesend war, als vor dem Kaiserpalast in Tokio, der im Schlossgarten liegt, die ersten Reisbörner als Opfer dargebracht wurden. Bekanntlich lebt Japan auf die diesjährige Ernte die größten Erwartungen, da für das Jahr 1944 Japan mit Manchukuo zusammen die volle Ackerfrucht plant.

Die Philippinische Nationalversammlung trat am Montag zur ersten Sitzung ihrer letzten Sitzungssperiode unter dem Vorsitz Benigno Aquino mit 108 Mitgliedern zusammen. Zu den Problemen, die erörtert werden, gehört u. a. die Ratifizierung des am 14. Oktober zwischen dem japanischen Botschafter Murata und dem Präsidenten der Republik Laurel unterzeichneten Bündnisvertrages.

Selbsttod eines HJ-Führers

* Berlin, 18. Okt. An der Sübfren fand Mitte September der SA-Gebietsführer Beselmann-Nord der HJ, Obergruppenführer Wilhelm van Dopen als Selbsttötung in einem Artillerie-Regiment den Selbsttod. Van Dopen, der sich als Jugendführer in vielen Stationen des politischen Lebens großes Verdienst und besonders die treue Gefolgschaft seiner weitausgehenden Schüler erworben hatte, hatte sich trotz körperlicher Befindlichkeit freiwillig an die Front gemeldet.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Momm, Hauptschriftleiter: Franz Moller, Stell. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brinzer, Rotationsdruck: Süddeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., zur Zeit Nr. 13 gültig

Spiegel oberrheinischer Geistesarbeit

Aus der Arbeit des Straßburger Hünenburgerverlages

Nach der Rückkehr des Elsaß zum Reich hat der langjährige Herausgeber der „Straßburger Monatshefte“ Dr. Friedrich Speiser in Straßburg einen Verlag gegründet und ihn nach seinem Wohnort im Interessa Hünenburger-Verlag genannt. Um gleich mit seiner Arbeit an die Öffentlichkeit zu treten und eine fruchtbare Verbindung zu den geistig Schaffenden am Oberrhein zu bekommen, hat der Verlag als erstes eine kleine Buchreihe ähnlich der „kleinen Bücherei“ des Rangenhüller-Verlages in München ins Leben gerufen und konnte dadurch gleich eine ganze Reihe namhafter oberrheinischer Autoren in seine Verlagsarbeit mit aufnehmen. Aus Namen wie Verriolo, Engasser, Vore Grimmie, Juliana von Stadhausen, S. C. Busse und Richard Seyan, die mit kleineren Prosawerken in dieser Reihe erschienen, sprach die Würdigung des Verlages, Dichter und Schriftsteller links wie rechts des Rheins in seine Produktion einzuschließen, eine Linie, die später in einer höherwertigen Arbeit weiter fortgeführt wurde. Die faktische Reihe der heute vorliegenden Neuerwerbungen des Hünenburger-Verlages lassen diese als ein Spiegelbild des geistigen Lebens am Oberrhein erscheinen. Wir nennen hier als Beispiel das gleich anfangs herausgebrachte Werkbuch für Karl Moos, das wesentliche Dokumente über den elsässischen Freiheitskämpfer aus der Feder seiner treuen Anhänger enthält. Diesem folgte etwa ein halbes Jahr später ein zweites Karl-Moos-Buch des Elsässers Ettihofer „Erischollen zu Ranaig“, das Gauleiter Robert Wagner gewidmet ist. Hatte das erste Buch mehr dokumentarischen Charakter, so brachte das zweite eine künstlerische, packende Gestaltung des Lebens von Karl Moos. Diese politische Dichtung findet ihre

Fortsetzung in den von Hans Karl Abel wieder herausgegebenen „Kriegsbriefen eines elsässischen Bauernburschen“, die zu lebendigen Dokumenten der Leistung des Elsässers im Weltkrieg werden.

Hatten diese beiden letztgenannten Bücher ihren Ursprung links des Rheins, so greift der Verlag mit dem schmalen Bändchen „Stabbaner am Oberrhein“ des Kulturhistorikers Paul Martin bewusst über den Rheinraum und liefert mit diesem Band durch die Abbildungen zusammen mit dem erklärenden Text Martin einen wertvollen Beweis für die Einheit des Oberrheintales. Ein schmales, aber bedeutsames Bändchen, das eine Linie beginnt, die mit dem faktischen Band des Freiheitskämpfers Nubi Keller „Tacht am Oberrhein“ fortgesetzt wird. In 90 ganzseitigen, teilweise farbigen Bildern spricht nicht nur die prachtvolle Schönheit der oberelbsässischen Landschaften, vielmehr weiß der Verfasser das Heimatgebiet der Trachten am Oberrhein entwicklungsgeichtlich erschöpfend zu behandeln.

Sahen wir schon an diesen Neuerwerbungen das lebendige Interesse des Hünenburgerverlages an allen dem aktuellen Geistesleben erwachsenden Fragen, so spricht sich dieses noch lebhafter in der Reihe „Straßburger Universitätsreden“, aus, unter denen wir vor allem die bedeutsame Rede des Professors Professor Karl Schmidt bei dem akademischen Festakt am 23. November 1941 hervorheben möchten. Im Jahre 1941 erhielt Professor Paul Schmittgenauer bekanntlich den Erwin-von-Steinbach-Preis. Aus diesem Anlaß sprach er bei der Ueberreichung des Preises in der Freiburger Universität über „Das letzte Gesetz in der Kunst“. Diese Ausführungen, mit denen der bekannte Architekt wesentliche Fragen des deut-

lichen Kunstschaffens berührt, erschienen ebenfalls in schönem Druck im Hünenburger-Verlag und wurden so einer breiten Leserschaft zugänglich gemacht.

Neben diesen kulturpolitischen Neuerwerbungen verdient die schöngeleitete Literatur des Verlages lebhaftes Interesse. Nach der Veröffentlichung von Bernd Jemmanns umfangreichen Roman „Wohin in den Bogenen“ bringt jetzt der Hünenburger-Verlag in zwei großen Bänden unter dem Titel „Das häßliche Gesicht“ den neuesten Roman des Norders des elsässischen Schriftstums heraus, in dem dieser mit der Geschichte des Herausogs Georg Hans Pfalzgraf von Lützelstein ein eindrucksvolles Stück elsässischer Landesgeschichte aufzeichnet hat. Dieses lebhaftes Interesse des Elsässers für geschichtliche Ereignisse und Hintergründe zeigt sich in dem sechsten herausgegebenen Band „Fallende Wurfel“ des an der Front stehenden, sonst in München lebenden elsässischen Dichters Quirin Engasser, in dem Engasser von Salamis bis zu Bismard Entscheidungshunden der Geschichte in einer prächtigen Sprache behandelt.

Wer die elsässische Dichtung laufend im Auge behält, wird feststellen haben, daß gerade der Zweig der Lyrik besonders farbige und schöne Blüten trägt. Davon zeugen eine Reihe von kleinen Bändchen, die der Hünenburger-Verlag mit einer von Raimund Büchert herausgegebenen Sammlung „Die Frucht“ bekennt. Diese elsässische Lyrik ist hier durch Margerit Wolf, Doktor Wägrle, Konrad Niedweg, Raimund Schneider, Morand Claden, Geora Dub, Georg Schaffner, Carl Käuen und Ludwig Spielmann vertreten. Auch aus eigenem Schaffen hat Büchert einige Gedichte in diesem Band veröffentlicht, findet allerdings Gelegenheit, seine unvermerkten, sprachlich scharf geformten Verse in einem eigenen Band zu veröffentlichen. Ebenso hat endlich eine der fruchtbarsten dichterischen Verabungen aus dem Elsaß, Eduard Reinacher, Gelegenheit, seine von der harten Originalität

seiner Persönlichkeit durchströmten Verse in zwei Bänden zu veröffentlichen. Seine früher schon einmal unter dem Namen „Elsässer Döhlen und Legien“ veröffentlichten Dichtungen erscheinen jetzt unter „An III und B. e i n“ und finden durch die „Wieder im rauen Ton von Göttern und Ritters, Narren und Weiden“ unter dem Sammeltitel „Die Zure“ ihre für die Persönlichkeit Reinachers notwendige Ergänzung.

Begleitend ist für jeden Kenner der oberelbsässischen Literatur, daß auch der Name Emil Götts, des großen Vorbildes im Kranz der Neuerwerbungen, erscheint und damit in seiner Heimat als Dichter und Künstler die längst verdiente Unterkunft gefunden hat. Die Pflege Götts begann der Verlag mit der Herausgabe seiner Prosasammlung „Die Wallfahrt“, einer Reihe einzigartiger, mit echtem Göttsdünne durchwobener Geschichten und Erzählungen. Schon vor längerer Zeit hat der Hünenburger-Verlag den Erwerb des Göttschen Nachlasses vom Münchner Beck-Verlag bekannt. Jetzt legt er als Krone seiner Neuerwerbungen den ersten Band seiner Tagebücher vor. Dies und die Briefe sind ein Dokument und eine unerlöschliche Quelle für seine Zeit. Die Ausgabe wurde bearbeitet von Ph. Harden-Naud, Freiburg, und freibt natürlich mit Rücksicht auf die Öffentlichkeit und noch eventuell lebende Zeitgenossen Götts Vollständigkeit an. Allerdings wird der Leser das für die literarische Arbeit notwendige Namensverzeichnis vermissen, ebenso wie er in dem Fehlen hier und da notwendiger Kommentare zu einzelnen Briefstellen eine Lücke erkennt, die noch auszufüllen ist. Darüber hinaus darf der Hünenburger-Verlag den Anbruch erleben, durch diese Veröffentlichung das Augenmerk wieder auf einen Dichter gelenkt zu haben, der zu Unrecht immer wieder in Vergessenheit gerät.

Ilse Röhrdanz

Prädikat für „Großstadtmelodie“
Der von Wolfgang Liebenauer inszenierte Berlin-Film, der vor kurzem seinen erfolgreichen Start in der Stadt seiner Entstehung, Berlin, erlebte, erhielt das Prädikat „künstlerisch wertvoll“.

„Rundfunk im Krieg“

Ein Kulturfilm über die Arbeit des Großdeutschen Rundfunks
In diesen Tagen wurden im Rundfunkhaus zu Berlin die Aufnahmen zu einem Kulturfilm gedreht, der den Titel „Rundfunk im Krieg“ trägt. Das Drehbuch schrieb der Gruppenleiter im Großdeutschen Rundfunk, Werner Pfänder, der dabei auch zum ersten Male Regie führte. Dieser Kulturfilm wird in knappster Form kurze Einblicke in alle Schaffensgebiete des Rundfunks geben, gleichzeitig aber, in der daragelegten Zeitspanne von Winternachts bis Winternachts, dem Betrachter etwas vom Arbeitsrhythmus und der Atmosphäre eines der wichtigsten und aktuellsten politischen Führungsinstrumente vermitteln, das das Welt- und Zeitgeschehen wie ein empfindlicher Seismograph registriert. Der politische Sektor wird dabei in gleicher Weise beleuchtet wie der unterhaltende, beides unter Berücksichtigung der besonderen Aufgaben, die der Krieg dem Rundfunk übertrug.

Kleine Kulturnachrichten

Der Spielplan des Großstädttheaters Konstantz sieht die Aufführung der Operette „Der Zerkowin von Sagan“ von Wlodek Meißner (Text von Peter Paul) vor.
Die Berliner Philharmoniker hatten in Krakau unter Staatskapellmeister Johannes Schiler einen starken Erfolg.
In Klagenfurt wurde die Kärntner Dichtergesellschaft gegründet. Gauleiter Rainer verlieh dem klagenfurter Dichter Dr. Hans Sittenberger den Kärntner Schrifttumspreis.

Rastatter Stadtspiegel

Die Schloß-Lichtspiele zeigen ab heute, nur drei Tage: Lil Dagover, Paul Hartmann und Wolf Meibius in „Dreiflang“.

F.C. Rastatt - Offenburg 2:2

Ein technisch und kämpferisch hochstehendes Spiel lieferten sich heute die beiden Fußballmannschaften aus Offenburg und Rastatt auf dem Platz des F.C. in Rastatt.

Das Spiel begann sehr schnell und rief beiderseits manch gefährliche Situation vor dem Torhüter hervor. Beide Verteidigungen konnten aber vorerst ihre Tore reinhalten.

Im Vorfeld fanden sich beide Jugendmannschaften von Offenburg und Rastatt gegenüber. Dieses Spiel, das bereits zur Verbandsrunde zählt, brachte beiderseits sehr schöne Leistungen.

Handball

Rastatt Jgd. - W. Görden 2:2 Am Sonntag trafen sich die Tabellenersten der Gruppen I und II zu einem Freundschaftsspiel in Rastatt.

Aus der Wippe des Straßrichters Rastatt. Wohin es führt, wenn man mit dem Kopf durch die Wand will und für unansehnliche Zustände unbeschwerd ist, zeigte die Verhandlung gegen die Eheleute Emil Graf aus Staufenberg.

Mütter und Kinder erwarten Deinen Beistand

Samstag und Sonntag zweite Reichsstraßenjagd für das Kriegswinterhilfswerk In den Müttern des deutschen Volkes liegt seine Zukunft begründet. Wenn die Mütter verlangen, wenn sie mutlos werden und ihr Lebenswille gebrochen wird, dann hat die Nation ihr Lebenswunder verloren.

Deutsche Arbeitsfront und Nationalsozialistische Volkswirtschaft begegnen sich und ergänzen sich also in dem Willen, den Lebensfaktoren der Nation, den Müttern und Kindern,

Der Staatsmann und Freiheitsheld Armin

Professor Dr. Oppermann sprach zu dem Bund der Freunde der Reichsuniversität Straßburg

Rastatt. „Angewiesenhait der Deseiter Gernantens, in Schlichten nicht immer glücklich, im Kriege unbesiegt“ schreibt der Römer Tacitus über den Deseiter Gernantens von der römischen Fremdherrschaft.

Von einem germanischen Reich konnte natürlich noch nicht die Rede sein, aber das Geschickliche der Tat Armins besteht darin, die Römer in der Entscheidung einer Provinz zwischen Armin und Gibe verurteilt und zum ersten Mal ein germanisches Gemeinheitsgefühl heraufbeschworen zu haben.

Professor Oppermann sprach klar und wußte die Gestalt Armins in das Gesamtbild der Deutschen Geschichte einzufügen.

Aus dem Murgal berichtet

„Hänsel und Gretel“ in Gaggenau Gaggenau. Im Auftrage der M.S.G. Kraft durch Freude“ bringt das Hessische Volkstheater unter der Leitung seines Intendanten Bobo Bronstij am 21. Oktober 1943 in Gaggenau das Märchenstück „Hänsel und Gretel“ mit der ungeliebten Musik von F. Hummel.

Erfassung der Jahrgänge 1923 bis 1929 Erfassung von Lichtbildern für die neue Dienstkarte der Hitler-Jugend

Mütter und Kinder erwarten Deinen Beistand (Fortsetzung) In den Müttern des deutschen Volkes liegt seine Zukunft begründet. Wenn die Mütter verlangen, wenn sie mutlos werden und ihr Lebenswille gebrochen wird, dann hat die Nation ihr Lebenswunder verloren.

Mütter und Kinder erwarten Deinen Beistand (Fortsetzung) In den Müttern des deutschen Volkes liegt seine Zukunft begründet. Wenn die Mütter verlangen, wenn sie mutlos werden und ihr Lebenswille gebrochen wird, dann hat die Nation ihr Lebenswunder verloren.

Wann wird verdunkelt? In der Woche vom 17. bis 23. Oktober 1943 gelten folgende Verdunkelungszeiten:

Bild über Baden-Baden

Ro. (Verwandtenbetreuungen) Anlässlich des Erntedankfestes besuchte Ortsgruppenleiter Pa. Haag der Ortsgruppe Neuenburg mit einigen Frauenkameradinnen das Saretz-Kloster, um dort nicht nur die freit gebackenen Kuchen der Kreisleitung, sondern auch Besatz zu verteilen.

Staufenberg. (Silberne Hochzeit) Die Eheleute Johann Schneider, Maurer, und seine Ehefrau Emilie, geb. Knödel, in Staufenberg, konnten dieser Tage ihr Silbernes Ehejubiläum feiern. Vier Gratulanten.

Auch vom Erzeuger zwei Zentner Kartoffeln

Das Landesernährungsamt teilt mit: Die vorläufige Belieferung der Verbraucher mit Speisekartoffeln durch die Groß- und Kleinverteilung ist demnach auf 2 Zentner je Kopf der Familie festgelegt worden.

Die rationsmäßigen Normungen werden in entsprechender Weise bis zur Frühjahrsvorbereitung eingelagert und so den erhöhten Verbrauchern in den nur selten allen Lageranprügen genügenden häbitischen Kellern entgegengebracht.

Rund um Rastatt

D. Bietheim. (Heute Filmabend) Wir verwiesen auf die Veranstaltung der M.S.G. Musikstunde mit dem Film „Front-Theater“.

Sch. Muggensturm. (Siedentod) Wieder muß unsere Gemeinde einen ihrer Söhne in den Reihen der gefallenen Helden einbüßen.

F. Bietheim. (Siedentod) Wieder muß unsere Gemeinde einen ihrer Söhne in den Reihen der gefallenen Helden einbüßen.

Sch. Muggensturm. (Siedentod) Wieder muß unsere Gemeinde einen ihrer Söhne in den Reihen der gefallenen Helden einbüßen.

F. Bietheim. (Siedentod) Wieder muß unsere Gemeinde einen ihrer Söhne in den Reihen der gefallenen Helden einbüßen.

Sch. Muggensturm. (Siedentod) Wieder muß unsere Gemeinde einen ihrer Söhne in den Reihen der gefallenen Helden einbüßen.

F. Bietheim. (Siedentod) Wieder muß unsere Gemeinde einen ihrer Söhne in den Reihen der gefallenen Helden einbüßen.

Sch. Muggensturm. (Siedentod) Wieder muß unsere Gemeinde einen ihrer Söhne in den Reihen der gefallenen Helden einbüßen.

F. Bietheim. (Siedentod) Wieder muß unsere Gemeinde einen ihrer Söhne in den Reihen der gefallenen Helden einbüßen.

Sch. Muggensturm. (Siedentod) Wieder muß unsere Gemeinde einen ihrer Söhne in den Reihen der gefallenen Helden einbüßen.

F. Bietheim. (Siedentod) Wieder muß unsere Gemeinde einen ihrer Söhne in den Reihen der gefallenen Helden einbüßen.

Sch. Muggensturm. (Siedentod) Wieder muß unsere Gemeinde einen ihrer Söhne in den Reihen der gefallenen Helden einbüßen.

F. Bietheim. (Siedentod) Wieder muß unsere Gemeinde einen ihrer Söhne in den Reihen der gefallenen Helden einbüßen.

Sch. Muggensturm. (Siedentod) Wieder muß unsere Gemeinde einen ihrer Söhne in den Reihen der gefallenen Helden einbüßen.

F. Bietheim. (Siedentod) Wieder muß unsere Gemeinde einen ihrer Söhne in den Reihen der gefallenen Helden einbüßen.

Sch. Muggensturm. (Siedentod) Wieder muß unsere Gemeinde einen ihrer Söhne in den Reihen der gefallenen Helden einbüßen.

F. Bietheim. (Siedentod) Wieder muß unsere Gemeinde einen ihrer Söhne in den Reihen der gefallenen Helden einbüßen.

Am Schwan am Oberrhein

Danksgedanken Speers an einen in der Energieeinparung besonders erfolgreichen badischen Betrieb

o Karlsruhe. Dem Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion wurde kürzlich berichtet, daß ein größerer Betrieb in Baden außergewöhnliche Erfolge zur Energieeinparung aufzuweisen hat.

Freiburg. (Naturwunder im Herbst am Oberrhein) In der Schlagerstraße in Freiburg i. Br. kann man in diesen Tagen einen prächtig blühenden Kastanienbaum bewundern.

Freiburg. (Schule unter rassen Kindergruppenarbeit) Die Freiburger Schulen haben es sich zur Kriegsaufgabe gemacht, in der Kindergruppenarbeit sich erneut anzusehen und so die Verbundenheit der Reichsgruppenmännchen auf diesem Gebiete zu unterhalten.

Freiburg. (Schule unter rassen Kindergruppenarbeit) Die Freiburger Schulen haben es sich zur Kriegsaufgabe gemacht, in der Kindergruppenarbeit sich erneut anzusehen und so die Verbundenheit der Reichsgruppenmännchen auf diesem Gebiete zu unterhalten.

Freiburg. (Schule unter rassen Kindergruppenarbeit) Die Freiburger Schulen haben es sich zur Kriegsaufgabe gemacht, in der Kindergruppenarbeit sich erneut anzusehen und so die Verbundenheit der Reichsgruppenmännchen auf diesem Gebiete zu unterhalten.

Freiburg. (Schule unter rassen Kindergruppenarbeit) Die Freiburger Schulen haben es sich zur Kriegsaufgabe gemacht, in der Kindergruppenarbeit sich erneut anzusehen und so die Verbundenheit der Reichsgruppenmännchen auf diesem Gebiete zu unterhalten.

Freiburg. (Schule unter rassen Kindergruppenarbeit) Die Freiburger Schulen haben es sich zur Kriegsaufgabe gemacht, in der Kindergruppenarbeit sich erneut anzusehen und so die Verbundenheit der Reichsgruppenmännchen auf diesem Gebiete zu unterhalten.

Freiburg. (Schule unter rassen Kindergruppenarbeit) Die Freiburger Schulen haben es sich zur Kriegsaufgabe gemacht, in der Kindergruppenarbeit sich erneut anzusehen und so die Verbundenheit der Reichsgruppenmännchen auf diesem Gebiete zu unterhalten.

Freiburg. (Schule unter rassen Kindergruppenarbeit) Die Freiburger Schulen haben es sich zur Kriegsaufgabe gemacht, in der Kindergruppenarbeit sich erneut anzusehen und so die Verbundenheit der Reichsgruppenmännchen auf diesem Gebiete zu unterhalten.

Freiburg. (Schule unter rassen Kindergruppenarbeit) Die Freiburger Schulen haben es sich zur Kriegsaufgabe gemacht, in der Kindergruppenarbeit sich erneut anzusehen und so die Verbundenheit der Reichsgruppenmännchen auf diesem Gebiete zu unterhalten.

Freiburg. (Schule unter rassen Kindergruppenarbeit) Die Freiburger Schulen haben es sich zur Kriegsaufgabe gemacht, in der Kindergruppenarbeit sich erneut anzusehen und so die Verbundenheit der Reichsgruppenmännchen auf diesem Gebiete zu unterhalten.

Freiburg. (Schule unter rassen Kindergruppenarbeit) Die Freiburger Schulen haben es sich zur Kriegsaufgabe gemacht, in der Kindergruppenarbeit sich erneut anzusehen und so die Verbundenheit der Reichsgruppenmännchen auf diesem Gebiete zu unterhalten.

Freiburg. (Schule unter rassen Kindergruppenarbeit) Die Freiburger Schulen haben es sich zur Kriegsaufgabe gemacht, in der Kindergruppenarbeit sich erneut anzusehen und so die Verbundenheit der Reichsgruppenmännchen auf diesem Gebiete zu unterhalten.

Freiburg. (Schule unter rassen Kindergruppenarbeit) Die Freiburger Schulen haben es sich zur Kriegsaufgabe gemacht, in der Kindergruppenarbeit sich erneut anzusehen und so die Verbundenheit der Reichsgruppenmännchen auf diesem Gebiete zu unterhalten.

Freiburg. (Schule unter rassen Kindergruppenarbeit) Die Freiburger Schulen haben es sich zur Kriegsaufgabe gemacht, in der Kindergruppenarbeit sich erneut anzusehen und so die Verbundenheit der Reichsgruppenmännchen auf diesem Gebiete zu unterhalten.

Freiburg. (Schule unter rassen Kindergruppenarbeit) Die Freiburger Schulen haben es sich zur Kriegsaufgabe gemacht, in der Kindergruppenarbeit sich erneut anzusehen und so die Verbundenheit der Reichsgruppenmännchen auf diesem Gebiete zu unterhalten.

Freiburg. (Schule unter rassen Kindergruppenarbeit) Die Freiburger Schulen haben es sich zur Kriegsaufgabe gemacht, in der Kindergruppenarbeit sich erneut anzusehen und so die Verbundenheit der Reichsgruppenmännchen auf diesem Gebiete zu unterhalten.

Freiburg. (Schule unter rassen Kindergruppenarbeit) Die Freiburger Schulen haben es sich zur Kriegsaufgabe gemacht, in der Kindergruppenarbeit sich erneut anzusehen und so die Verbundenheit der Reichsgruppenmännchen auf diesem Gebiete zu unterhalten.

Freiburg. (Schule unter rassen Kindergruppenarbeit) Die Freiburger Schulen haben es sich zur Kriegsaufgabe gemacht, in der Kindergruppenarbeit sich erneut anzusehen und so die Verbundenheit der Reichsgruppenmännchen auf diesem Gebiete zu unterhalten.

Freiburg. (Schule unter rassen Kindergruppenarbeit) Die Freiburger Schulen haben es sich zur Kriegsaufgabe gemacht, in der Kindergruppenarbeit sich erneut anzusehen und so die Verbundenheit der Reichsgruppenmännchen auf diesem Gebiete zu unterhalten.

Freiburg. (Schule unter rassen Kindergruppenarbeit) Die Freiburger Schulen haben es sich zur Kriegsaufgabe gemacht, in der Kindergruppenarbeit sich erneut anzusehen und so die Verbundenheit der Reichsgruppenmännchen auf diesem Gebiete zu unterhalten.

Freiburg. (Schule unter rassen Kindergruppenarbeit) Die Freiburger Schulen haben es sich zur Kriegsaufgabe gemacht, in der Kindergruppenarbeit sich erneut anzusehen und so die Verbundenheit der Reichsgruppenmännchen auf diesem Gebiete zu unterhalten.

Freiburg. (Schule unter rassen Kindergruppenarbeit) Die Freiburger Schulen haben es sich zur Kriegsaufgabe gemacht, in der Kindergruppenarbeit sich erneut anzusehen und so die Verbundenheit der Reichsgruppenmännchen auf diesem Gebiete zu unterhalten.

Freiburg. (Schule unter rassen Kindergruppenarbeit) Die Freiburger Schulen haben es sich zur Kriegsaufgabe gemacht, in der Kindergruppenarbeit sich erneut anzusehen und so die Verbundenheit der Reichsgruppenmännchen auf diesem Gebiete zu unterhalten.

Freiburg. (Schule unter rassen Kindergruppenarbeit) Die Freiburger Schulen haben es sich zur Kriegsaufgabe gemacht, in der Kindergruppenarbeit sich erneut anzusehen und so die Verbundenheit der Reichsgruppenmännchen auf diesem Gebiete zu unterhalten.



Mit Liebe gepackt! Nun über die aufwendende Sorgfalt nicht durch nachlässige Verpackung gefährden! Das Päckchen hat einen weiten Weg vor sich! Ferner: Absender nicht vergessen! Unzustellbare Faldpostsendungen ohne Absender werden vernichtet oder als Liebesgaben verteilt! Und schließlich: Streichhölzer, mit Benzol gefüllte Feuerzeuge oder ähnliche feuergefährliche Gegenstände dürfen in Päckchen oder Paketen überhaupt nicht versandt werden! Sie können durch Selbstentzündung zahllose Postsendungen vernichten! Die Mißachtung dieses Verbotes ist deshalb strafbar.

